

Neues Erntejahr — neue Aufgaben.

Ruhige Vertrauensseligkeit ist beim Ernst der Zeiten umangebracht. Um die große Aufgabe der völligen Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Erzeugung sicher zu stellen, ist Rechenhaftigkeit über den Bedarf und organisatorische Vorbereitung für die kommende Ernte notwendig.

Rechenhaftigkeit über den Bedarf! Es muß für die Bodenfruchtbarkeit heißen: Vergrößerung der Anbaufläche, vermehrte Aussaat, intensivste Bewirtschaftung. Und für die Fleischherzeugung: Pflege der Schweinezucht, Schonung des Rindviehbestandes, unbedingte Erhaltung, ja möglichst weitgehende Vergrößerung des Bestandes an Milchrähnen und fleischerzeugenden Tiergattungen.

Die Durchführung dieser programmatischen Ziele begegnet aber gerade während der Kriegszeit einer Reihe von Schwierigkeiten, deren Überwindung erstrebt werden muß und die zu überwinden sind, wenn ein Jeder, Landwirt, Händler und Verbraucher sich seiner sozialen Pflichten bewußt ist und sie zu erfüllen trachtet.

Für den Landwirt liegen die Schwierigkeiten in dem Mangel an Arbeitskräften und an Futtermitteln. Dem Mangel an Arbeitskräften muß durch organisatorische Behandlung so weit wie möglich abgeholfen werden. Die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen und die Landwirtschaftskammern sind die geeigneten Stellen, hier organisatorisch einzugreifen. Wenn die zur Verfügung stehenden Arbeits- und Spannviehkräfte zusammengefaßt werden und nicht auf die einzelnen Höfe und Güter verteilt oder verzettelt werden, wenn also die zu bewältigende Arbeit auf die vorhandenen Arbeitskräfte und nicht wie bisher die Arbeitskräfte auf die vorhandenen Arbeitsgebiete zur Verteilung kommen, dürfte sich eine Ersparnis an Arbeitskraft erzielen lassen, die eine wesentlich größere Arbeitslast zu bewältigen imstande sein wird.

Für die Beseitigung des Mangels an Futtermitteln muß der Landwirt seine besten Kräfte und seine Intelligenz einsetzen. Staatliche Hilfe wird ihn unterstützen und die Möglichkeit, früher unbenutzt gelassene Futterkräfte zur Verwertung heranzuziehen, wird mit dazu beitragen, der Schwierigkeiten Herr zu werden.

Die Händlerkreise aller Berufsschichten müssen sich klar darüber werden, daß sie nicht lediglich für Verfolgung privater wirtschaftlicher Interessen, sondern volkswirtschaftlicher Aufgaben einzutreten haben. Sie dürfen nicht daran mitarbeiten, das weibliche Rindvieh aus den Ställen des Landmannes zu treiben, sie sollen helfen, es zu erhalten. Für sie müssen Pflichten sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Charakters maßgebend sein und nicht etwa das Bestreben, in dem Krieg eine besondere Konjunktur zu sehen. Sie dürfen durch ihre Arbeit nur ein Auskommen erstreben und nicht etwa ein Einkommen, das sie reich macht. Im Handel wird noch viel gesündigt. Eine Aenderung seiner Auffassung und Haltung ist dringend erforderlich.

Große Aufgaben fallen den Verbrauchern zu; sie müssen einen Teil der notwendigen Erhöhung auf sich nehmen. Die Pflege der Kleintierzucht und des Gemüseanbaues steht ihnen zu. Es sind große und ernste Kriegsziele, die sich ihnen hier eröffnen. Das muß ernstlich in Angriff genommen und durchgeführt werden, damit das Mehr in der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte erreicht wird, um im nächsten Jahr völlig aus eigenen Mitteln das deutsche Volk zu ernähren.

England will die Blockade gegen Deutschland verschärfen. Es hält also fest an dem Plan, ein ganzes Volk auszuhungern. Aber dieses Volk wird seinen Gegnern, die es nicht verschmähen, Krieg mit verwerflichen völkerrechtswidrigen Mitteln zu führen, zeigen, daß es in seiner Einheit, Organisation und Leistungsfähigkeit nicht zu überwinden ist.